

DIPLOM OF ADVANCEDSTUDIES IN ONCOLOGICALCARE

Diplomarbeit von Nicole Betschart
März 2010



ABLAUF

- Titel der Diplomarbeit
- Ziel der Diplomarbeit
- Methodik
- Angehörigendefinitionen
- Untersuchungseinheit
- Praxisproblem
- Begründung der Praxisrelevanz
- Empfehlungen
- Fragen



TITEL DER DIPLOMARBEIT

Wie können Angehörige von krebskranken Menschen während des stationären Aufenthaltes auf der radioonkologischen Bettenstation angepasster unterstützt und begleitet werden?



ZIEL DER ARBEIT

- Präsentation der Erkenntnisse und Lösungsansätze
- Notwendigkeit der Angehörigenbetreuung aufzeigen
- Mögliche Interventionen erläutern



METHODIK

- Zwei Reviews, eine Kohortenstudie, eine qualitative Studie und eine deskriptive Studie
- Fachbücher zum Thema familienzentrierte Pflege
- Broschüren
- Unterrichtsmaterial von Fachhochschulen
- Experteninterviews



ANGEHÖRIGENDEFINITION NACH ARETS ET AL.

- „Angehörige sind die Familie und sonstige Bezugspersonen, die dem Menschen nahestehen und sein leben mit ihm teilen.“

1999, p. 183



PERSÖNLICHE ANGEHÖRIGENDEFINITION

- Angehörige werden als Personen definiert, die der betroffene krebskranke Mensch als solche benennt und als nahestehend bezeichnet. Diese Personen nehmen eine zentrale Rolle im Leben des krebskranken Menschen ein und empfinden eine emotionale Verbindung, ohne in einem rechtlichen Verhältnis stehen zu müssen.



BILD

Beck, B. (2001). *Gewaltvervention*. München: Urban & Fischer.

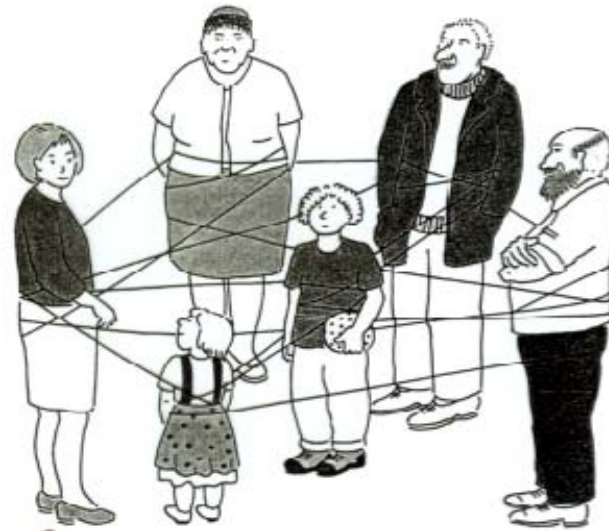


Abb.6: Familiäre Verstrickungen (L119)



UNTERSUCHUNGSEINHEIT

- Kapazität für 13 erwachsene Menschen
- Neun Einzel- und zwei Zweierzimmer
- Kurative und palliative Radiotherapien, teilweise kombiniert mit Chemotherapie
- Betreuung von drei bis fünf Patienten im Frühdienst
- Bezugspflegesystem



PRAXISPROBLEM

- Angehörigeneinbezug bei Therapieentscheidungen, Austrittsplanungen
- Befragung des persönlichen Befindens der Angehörigen erfolgt in unregelmässigen Abständen
- Pflegefachperson bestimmt die Angehörigenbetreuung



PRAXISPROBLEM

- Knappe Zeitressourcen, Patientenbetreuung steht im Vordergrund
- Flexible Besuchszeiten
- Kenntnisse über Möglichkeiten der Angehörigenbetreuung sind unterschiedlich ausgeprägt



BEGRÜNDUNG DER PRAXISRELEVANZ

- Leidensdruck der Angehörigen ähnlich (Kotkamp-Mothes et al., 2005, p. 214) oder höher (Andreasson et al., 2005, p. 426)
- Stärkere Belastung der weiblichen Angehörigen (Kotkamp-Mothes et al., 2005, p. 220/ Büchi et al., 2006, p. 16)
- Krebsdiagnose beeinflusst das Leben des Erkrankten und seiner Angehörigen (Kim et al., 2009, p.1)



BEGRÜNDUNG DER PRAXISRELEVANZ

- Zukunftssorgen (Andreasson et al. 2005, p. 426)
- Angehörige teilen ihre Sorgen oft nicht mit den erkrankten Menschen (Freudenberg, 1990, p. 84)
- Doppelrolle der Angehörigen: betroffen und helfend (Dietrich, 2006, p. 5/ Kothkamp-Mothes et al., 2005, p. 219)

→ Mögliche Folge: Überlastung der Angehörigen



EMPFEHLUNGEN

- Anerkennung für Stärken, Ressourcen oder Kompetenzen bei jedem Gespräch aussprechen
(Wright et al., 2009, p. 163)



EMPFEHLUNGEN

- Während Pflegeanamnese Erstellung eines Geno-
/Ökogramms



GENOGRAMM

Assessment

2.3 Die Symbole des Geno-Ökogramms

Das Genogramm (in blau)



ÖKOGRAMM

Assessment

Das Ökogramm (rot)

Die Symbole des Genogramms werden in blau gehalten. Das Genogramm wird ergänzt durch die Angaben des Ökogramms in rot.

	normale Beziehung
	enge Beziehung
	sehr enge Beziehung
	Konflikt beladene Beziehung
	distanzierte Beziehung
 seit 20 Jahren	entfremdete oder abgebrochene Beziehung seit 20 Jahren

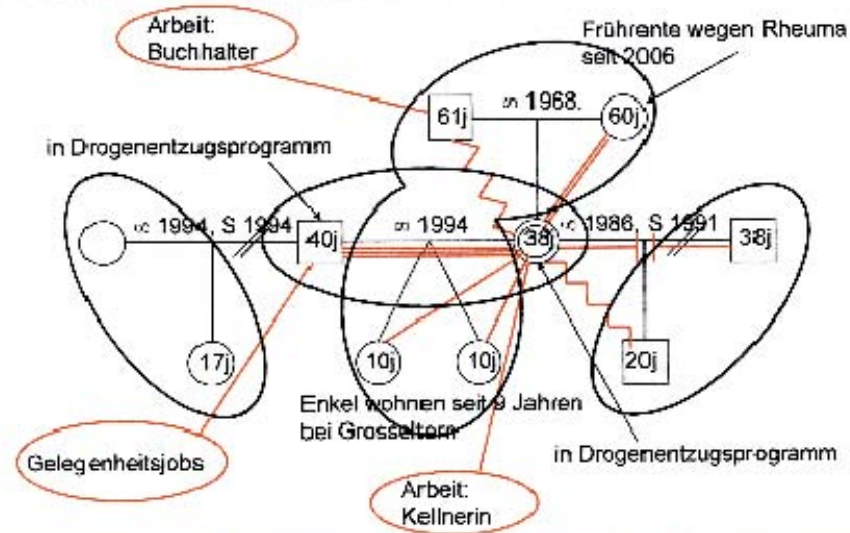
Diese Regeln zum Erstellen eines Geno-/Ökogramms sind entstanden aus der Erfahrung im Lindenhofspital und in Anlehnung an folgende Quellen:

- McGoldrick, Monica (2000): Genogramme in der Familienberatung. Bern: Hans Huber.
- Wright, Lorraine M. und Leahey, Maurcen L. (2005): Nurses and Families: A Guide to Family Assessment and Intervention. Philadelphia: F.A. Davis.



GENO-/ÖKOGRAMM

Genogramm/Ökogramm erstellt am: 20.9.2006 Initialen: CH
 Abgabe Informationsblatt FzP am: 20.9.2006 Initialen: CH Vermerk: Egon



6. Beispielsituation: Patchworkfamilie, Enkel wohnen bei Grosseltern



EMPFEHLUNGEN

- Wenn Pflegediagnose „Belastung der Angehörigen“ erstellt → Planung eines Verlaufsgespräches
 - Planung durch Bezugspflegefachperson
 - Durchführung anhand eines Leitfadens für Familiengespräche



VERLAUFSGESPRÄCHE MIT ANGEHÖRIGEN

- Ermutigung zu positiven Aktivitäten
(Krebsliga, 2008, p. 31)
- Information über unterstützende Dienste und ihre Angebote
- Möglichkeit Distress-Thermometer ausfüllen zu lassen, anschließende Auswertung
(Herschbach, 2008)



EMPFEHLUNGEN

- Befinden der Angehörigen am wöchentlichen interprofessionellen Rapport besprechen



EMPFEHLUNGEN

- Informationsreferat der Krebsliga



SCHLUSSWORT

- Pflegefachpersonen nehmen eine zentrale Rolle in der Angehörigenbegleitung ein!



FRAGEN

